

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **19 (1853)**

Heft 25

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

tärische Bedeutung der Eisenbahnen unterrichten will, mag die gehaltreiche Schrift Müller's *) nachlesen.

Der „Bund“ theilt endlich die Nachricht mit, der Bundesrath habe die sofortige Einführung des neuen Järgergewehres bei je einer Kompagnie der Bataillone den Kantonen anempfohlen und auch die Vertheilung der nöthigen Modelle angeordnet. Bis zur Stunde sind dieselben noch nicht eingetroffen. Eine Einsendung von Solothurn regt dabei die Errichtung einer schweizerischen Waffenfabrik an, indem die Lütticher-Fabriken in jetziger Zeit schwerlich 15,000 Gewehre schnell schaffen könnten. So gewinnend diese Ansicht scheint, so müssen wir uns doch gegen dieselbe erklären. Wir glauben, das Geld, das eine solche kostet, könne besser im Ankauf tüchtiger Waffen verwendet werden, als daß erst nach jahrelangem Probiren im Inlande Gutes geliefert würde. Der Staat ist ein schlechter Fabrikant und ehe eine schweizerische Waffenfabrik eingerichtet ist, werden mindestens 1—2 Jahre vergehen; Lüttich wird dagegen gewiß schneller, besser und billiger die fraglichen Gewehre liefern, wobei ja die Beaufsichtigung der Fabrikation durch einen oder mehrere schweizerische Offiziere nicht ausgeschlossen ist; ob aber im Falle eines Krieges eine schweizerische Waffenfabrik fortarbeiten könnte, fragt sich doch noch sehr. Idem wir sind der Ansicht, daß die Summen, die eine solche Waffenfabrik verzehren würde, nützlicher und besser verwendet werden können. Ein andermal vom Järgergewehr, wenn uns das Modell vorgelegen ist.

Und nun zum Schlusse noch einen Kranz auf unseres lieben Georg Bürkli's Grab; die Armee hat viel an ihm verloren und wir einen guten Kameraden. Unsere nächste Nummer wird einen Nekrolog des theuren Hingeshiedenen bringen.

*) Müller, Hr. Die militärische Bedeutung der projektirten Schweizer-eisenbahnen. Leipzig 1852. Preis Fr. 3. 20.

In allen Buchhandlungen ist zu haben :

Kriegskunst. Vorlesungen über Kriegskunst und Kriegswissenschaft. Reine und angewandte Taktik aller Waffen. Von Eduard Ruchenbäcker. Erster Band. Vergleichende (reine) Taktik aller Waffen. Mit 122 in den Text gedruckten Illustrationen. Preis 12 Fr.

Inhalt: Die Granatkanone von Louis Napoleon Bonaparte. — Diverses.

Schweighauser'sche Buchdruckerei.